

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Grundpreis $\frac{1}{4}$ Seite 200,— RM, $\frac{1}{16}$ Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis \times Multiplikator $\frac{1}{4}$)

Postscheck-Konto Berlin 2581. Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Ämliches Organ der Fachgruppe 12 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 42, Jahrgang 61 / Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 / 16. Oktober 1937

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Die Auswahl geeigneter Lehrlinge für Industrie und Handwerk mit besonderer Berücksichtigung der Eignungsuntersuchung

Vortrag von Dipl.-Ing. F. U p m a n n im Schulungskursus für Ausbildungsleiter der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik in Dresden am 21. und 22. September 1937

Die überlegene Leistung des deutschen Qualitätsarbeiters ist einer der Pfeiler, auf dem die deutsche Industrie ruht, und daher gehört es zu den wichtigsten Aufgaben der deutschen Wirtschaft, durch planmäßige Berufsausbildung sich einen ausreichenden Stamm bester Fachkräfte zu schaffen. Auf dem Gebiete der Qualitätsarbeiterschulung und Lehrlingsausbildung hat daher die Wirtschaft schon seit vielen Jahren außerordentliche Anstrengungen gemacht.

Es sei hier nur an die umfangreichen Arbeiten bei der Festlegung der Lehrberufe und Aufstellung der Prüfungsanforderungen für die verschiedenen Facharbeiterberufe erinnert sowie an die Berufsbildungspläne, in denen der gesamte Ausbildungslehrgang der Facharbeiter von berufenen Fachkräften durchgearbeitet und festgelegt worden ist.

Auch die in verschiedenen vorbildlichen Betrieben erarbeiteten Ausbildungsrichtlinien für Facharbeiter-Lehrlinge aller Art sollen in diesem Zusammenhang erwähnt werden, da gerade diese Unterlagen allen Stellen, die sich mit der Ausbildung des deutschen Qualitätsarbeiters beschäftigen, als Richtschnur gedient haben.

Mit der planmäßigen Ausbildung des Lehrlings ist es aber allein nicht getan, sondern es ist von ganz besonderer Wichtigkeit, daß den einzelnen Berufsgruppen nur solche Jugendlichen zugeführt werden, die außer der für einen Beruf erforderlichen Lust und Liebe auch jene Grundfähigkeiten und Charaktereigenschaften mitbringen, die die zukünftige Spitzenleistung garantieren.

In Erkenntnis dieser Notwendigkeit hat der Präsident der Reichsanstalt allen Arbeitsämtern die Anweisung erteilt, Berufsberatungen und Eignungsuntersuchungen einzurichten, damit die Jugendlichen jenen Stellen der Wirtschaft zugeführt werden, in denen der entsprechende Bedarf vorhanden ist, und der durch die Vervollkommnung der Ausbildung erforderliche Facharbeiternachwuchs sichergestellt werden kann.

Nachdem die Arbeitsämter durch eine „Grobauselese“ den Jugendlichen auf eine bestimmte Berufsgruppe hingewiesen

haben, findet eine verfeinerte Eignungsuntersuchung in den Betrieben selbst statt. Diese nochmalige Auslese ist deshalb erforderlich, weil der Betriebsführer die volle Verantwortung für die Ausbildung seiner Lehrlinge zu vollendeten Qualitätsarbeitern übernehmen muß. Und gerade in der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik bestehen innerhalb der einzelnen Facharbeiterberufe — man denke nur an den Feinmechaniker, Chirurgiemechaniker, Orthopädiemechaniker — so feine Unterschiede, daß erst die zusätzliche betriebliche Auslese dem Jugendlichen den Arbeitsplatz zuweisen kann, der seinen angeborenen Fähigkeiten entspricht.

Diese betrieblichen Eignungsuntersuchungen haben innerhalb der letzten Jahre eine gewaltige Änderung erfahren, und an die Stelle des planlosen Experimentierens ist heute eine wohldurchdachte Arbeit getreten. Erst seitdem man die psychotechnische Eignungsuntersuchung eng an die Praxis anlehnt, konnten damit wirkliche Vorteile erzielt werden, und deshalb ist die erste Voraussetzung für den Erfolg von Eignungsuntersuchungen die Verwendung von Arbeitsproben, die dem zukünftigen Arbeitsgebiet des Prüflings entnommen sein müssen, und die grundsätzliche Ablehnung aller komplizierten Meßapparate.

Die zweite und schwierigste Voraussetzung ist die richtige Auswahl der Prüfer. Hierfür kommen nur Personen in Frage, die durch jahrelange Praxis in der Erziehung von Lehrlingen geschult sind und ihr Verantwortungsbewußtsein bei der Erziehung und Beurteilung jugendlicher Menschen bewiesen haben.

Die dritte Voraussetzung ist, sämtlichen Prüflingen vor Beginn der Untersuchung die Befangenheit zu nehmen. Ein Spaziergang durch die zukünftige Lehrwerkstatt und durch das Kameradschaftshaus sowie eine photographische Gruppenaufnahme vor dem Beginn der Untersuchung läßt auch den schüchternen Jungen schnell Vertrauen zu seinem Prüfer finden.